

Verschiedene Notizen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte =
Annuaire de la Société suisse de préhistoire = Annuario della
Società svizzera di preistoria**

Band (Jahr): **30 (1938)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einem tragischen Unfall fiel Professor Dr. Heinrich Brockmann-Jerosch zum Opfer. Seine volkskundlichen Studien und die Veröffentlichungen über das schweizerische Bauernhaus streiften stets auch das Gebiet der Urgeschichte.

Wir beklagen außerdem den Tod folgender Mitglieder: Professor Dr. O. Nippold, Thun (Mitglied seit 1936), Armin Maggi, Kaufmann, Zürich (Mitglied seit 1909), F. Zuber, Bezirkslehrer, Schnottwil (Mitglied seit 1930), Eduard Schmid, Kreisförster, Grono (Mitglied seit 1930), Hermann Franke, Rorschach, der uns noch in einem Legat seine Zuneigung bewies (Mitglied seit 1935), J. Lehmann-Seiler, Langenthal (lebenslängliches Mitglied seit 1930), Professor Dr. Hans Leemann, Zollikon (Mitglied seit 1937), Professor Dr. Chasper Pult, Sent (Mitglied seit 1935), Dr. Hans Nußbaum, Zürich (Mitglied seit 1937), Hans Mathys, Wetzikon (Mitglied seit 1939), J. Simmen, Solothurn (Mitglied seit 1938).

Unser Ehrenmitglied Dr. Hugo Obermaier hat im Sommer 1939 einen Ruf als Professor für menschliche Urgeschichte an die Universität Freiburg i. Ue. angenommen. Wir heißen den Gelehrten in unserem Lande herzlich willkommen.

An der Jahresfeier 1938 der Universität Basel wurde unserem Mitglied W. Amrein für seine Verdienste um die innerschweizerische Urgeschichte die Würde eines Ehrendoktors verliehen.

Die Universität Köln hat unser Mitglied Dr. Albert Egges van Giffen in Groningen zum Ehrendoktor ernannt. — Dr. van Giffen wurde ferner zum Professor der Universität Groningen ernannt.

III. Verschiedene Notizen

Auch für die schweizerische Urgeschichtsforschung bedeutet die Eröffnung des erweiterten *Museums zu Allerheiligen* in Schaffhausen am 10. September 1938 ein Freudentag. In diesem Museum eigener Prägung sind nun die berühmten paläolithischen Funde aus den Schaffhauser Höhlen und die wissenschaftlich so wertvollen Zeugen aus dem neolithischen Pfahlbau Weiher bei Thayngen mustergültig zur Ausstellung gebracht. An der Eröffnungsfeier waren der Präsident und der Sekretär unserer Gesellschaft als Ehrengäste eingeladen.

Im würdigen Rahmen des römischen Theaters zu Augst wurde am 24. September 1938 eine *Augustusfeier* abgehalten, an welcher unser Ehrenmitglied Professor Dr. Felix Stähelin die Festrede hielt und das „Carmen saeculare“ des Horaz, sowie eine Szene aus dem „Amphitryo“ des Plautus, beide in der Ursprache, zur Aufführung gelangten. Die Feier wurde veranstaltet von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel und der Stiftung Pro Augusta Raurica.

Unter der Leitung von Dr. Edgar Pelichet wurde das Museum im Schloß Nyon, namentlich dessen bedeutende römische Sammlung neu und übersichtlich geordnet. Das große Mosaik (25. JB. SGU., 1933, 113) ist nun im Schloßhof neben dem Museum

wohl konserviert aufgestellt und jedem Besucher leicht zugänglich. An die Bergungs- und Konservierungskosten leistete unsere Gesellschaft bescheidene Beiträge.

Wir notieren mit Genugtuung, daß die Philosophische Fakultät I der Hochschule Bern beschlossen hat, inskünftig Urgeschichte als Haupt- oder Nebenfach zu den Prüfungen zuzulassen.

In einem neugegründeten *Bilderarchiv* will die Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte die Ansichten der in unserer Landschaft noch sichtbaren vor- und frühgeschichtlichen Denkmäler, wie Grabhügel, römische Ruinen, Pfahlbauten, mesolithische Fundstätten, Höhlen, Menhire, Schalensteine, Erdburgen usw. sammeln. Es kommen dabei sowohl Photographien, wie Zeichnungen in Betracht. Sehr wichtig sind uns aber auch Kupferstiche, Holzschnitte, Lithographien und ältere photographische Aufnahmen. Namentlich möchten wir unsere Mitglieder anregen, die prähistorischen Denkmäler, die sie in ihrer Gegend kennen oder auf Reisen antreffen, durch Photographien oder Zeichnungen festzuhalten. Die Organisation des neuen Bilderarchivs hat Herr Ingenieur A. Matter, Wettingerstraße 34, Baden (Aargau) übernommen. Wir richten daher an alle Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft die herzliche Bitte, die neue Bestrebung zu unterstützen und recht viel interessantes Material an unser archäologisches Bilderarchiv zu senden.

IV. Rechnungswesen

Die *Jahresrechnung 1938* bringt nichts Außerordentliches. Unsere Mittel sind knapp, und es fiel nicht leicht, die Ausgaben mit den Einnahmen in Übereinstimmung zu bringen. Dies war bis jetzt überhaupt nur möglich, weil disponible Mittel vorhanden waren, die nun aufgebraucht sind. Es ist somit erforderlich, nach der Vermehrung der Einnahmen zu trachten. Dies hat den Vorstand veranlaßt, durch eifrige Propaganda systematisch auf die Vergrößerung der Zahl der Mitglieder hinzuwirken, die sich tatsächlich gelohnt hat. Das Total der Jahresbeiträge soll damit wesentlich erhöht werden, und wir sind deshalb unseren Mitgliedern recht dankbar, die zu dieser Vermehrung durch die Zuführung neuer Mitglieder beigetragen haben oder weiterhin helfen werden.

Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß Mitglieder, die wenigstens zwei neue Mitglieder im Laufe des Jahres bringen, von der Beitragspflicht für das betreffende Jahr befreit werden oder statt dessen einen Band aus den noch vorhandenen Jahrgängen unserer Jahrbücher auszuwählen berechtigt sind. Wir bitten sie, diesen Vorteil im eigenen und im Interesse der Gesellschaft auszunützen.

Dank der Tätigkeit und Beharrlichkeit unseres verehrten Präsidenten, Herrn Dr. Th. Ischer in Bern, ist für das Jahr 1939 der Beitrag des Bundes wieder auf 2600 Fr. erhöht worden, was eine nicht zu unterschätzende Erleichterung zur Ausgleichung des Budgets für das laufende Jahr bedeutet.